

## **Stellungnahme des Deutschen Kinderschutzbund Bundesverbandes e.V. zum Richtlinienentwurf der EU-Kommission zur Sperrung kinderpornographischer Internetseiten**

Der Deutsche Kinderschutzbund Bundesverband e.V. begrüßt die Initiative der EU-Kommission, den Zugang zu kinderpornographischen Internetseiten in der gesamten Europäischen Union zu sperren. Nach Angaben der EU werden täglich mehrere hundert Bilder mit kinderpornographischen Inhalten ins Netz gestellt. Die EU-Richtlinie zielt sowohl auf Produktion, Verbreitung und Besitz von Kinderpornographie, aber auch auf das bloße Betrachten solcher Aufnahmen, denn hinter jedem dieser Bilder steht massive sexuelle Gewalt gegen ein Kind.

Eine EU-Richtlinie wäre ein klares europaweites Signal, dass Kinderpornographie geächtet, abgelehnt und verboten ist. Denn auf nationaler Ebene allein kann nicht viel erreicht werden. Nach Schätzungen aus Expertenkreisen stammen ca. zwei Drittel des Materials aus europäischen und US-amerikanischen Servern.

Löschen muss vor Sperren erste Priorität haben. Aber hier kann es kein „entweder - oder“ geben, sondern nur ein „sowohl als auch“. Dort wo löschen nicht möglich ist, gilt es, alle anderen Maßnahmen wie Netzblockaden, Umleiten oder Stoppschilder einzusetzen, um Kinderpornographie im Internet intensiver und konsequenter zu bekämpfen und zu verhindern. In Großbritannien und in den skandinavischen Ländern gibt es schon Erfahrungen, wie z.B. die Sperrungen nicht so leicht umgangen werden können, die berücksichtigt werden sollten.

Eine einheitliche Gesetzesgrundlage in der EU wäre ebenfalls eine gute Voraussetzung für eine verbesserte internationale Zusammenarbeit. Kinderschutz und Datenschutz dürfen hier nicht gegeneinander ausgespielt werden. Um Kinderpornographie wirksam zu bekämpfen, muss parallel eine bessere internationale Vernetzung und Zusammenarbeit der Strafverfolgungsbehörden, die sowohl personell als auch technisch besser ausgerüstet sein müssen, erreicht werden.



die lobby für kinder

Der Deutsche Kinderschutzbund Bundesverband e.V. appelliert an die Bundesregierung, das bereits vorhandene Zugangserschwerungsgesetz anzuwenden und entschieden mit allen Mitteln gegen Kinderpornographie im Internet vorzugehen. Aber vor allem gilt es, alle Möglichkeiten auszunutzen, das bereits vorhandene Hilfs- und Beratungsnetz für die betroffenen Kinder, wie z.B. die spezialisierten Beratungsstellen des Deutschen Kinderschutzbundes und die Kinderschutz-Zentren, bekannt zu machen und flächendeckend auszubauen.

Berlin, 30.03.2010, Paula Honkanen-Schoberth

---

### **Der Deutsche Kinderschutzbund (DKSB): Für die Zukunft aller Kinder!**

*Im DKSB (1953 in Hamburg gegründet) sind über 50.000 Einzelmitglieder in ca. 425 Ortsverbänden aktiv - und machen ihn zum größten Kinderschutzbund Deutschlands. Sie setzen sich gemeinsam mit über 10.000 Ehrenamtlichen und rund 3.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für Kinder und gegen Missstände ein, drängen Politiker und Verwaltung zum Handeln und packen selber an. Der DKSB will Kinder stark machen, ihre Fähigkeiten fördern, sie ernst nehmen und ihre Stimme hören. Daher setzt sich der DKSB mit den Schwerpunktthemen Kinderrechte, Kinder in Armut und Gewalt gegen Kinder für die Kinder in unserem Land ein.*

#### **Kontakt:**

Deutscher Kinderschutzbund Bundesverband e.V.  
Schöneberger Str. 15  
10963 Berlin  
Tel (030) 21 48 09-0  
Fax (030) 21 48 09-99  
Email [info@dksb.de](mailto:info@dksb.de)  
[www.dksb.de](http://www.dksb.de)

---

© Deutscher Kinderschutzbund Bundesverband e.V.

Wir bitten Sie vor Weitergabe oder Abschrift der Stellungnahme im Ganzen oder in einzelnen Teilen, sowie der Veröffentlichung, Vervielfältigung, Verbreitung, Nachbildung oder sonstigen Verwertung Kontakt mit dem Deutschen Kinderschutzbund Bundesverband e.V. aufzunehmen.